



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Daß die Mutter Gottes von allen würcklichen Sünden befreyt
gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

will / so lege man die Sach zum besten auß / vnd halte man darsür / diß klein Häufflein diser Lehrer habe einmal Ihr widrige Meynung also gehabt / vnd nit glaube / daß die H. Jungfrau nicht ohne die Erbsünd seye empfangen worden; kan man doch gar ring daruff antworten; daß nemlich ihnen wol zu verzeyhen seye / daß sie bey ihren Lebenszeiten ein solche Meynung gehabt haben; weil es ein ansehen hat / Gott habe solches selbst zu lassen wollen; damit / wann man die Sach so lang bestreite vnd nachgründe / die Warheit dieses Geheimniß desto besser an Tag kömme; neben dem / daß sie in Sorgen waren / was Neuerungen einzubringen / wegen ansehen der H. Kirch; welche damahlen noch kein anderen Außspruch über diß Geschaff gethan hätte; darumb sie vor ihren auch keinen thun wolten; sondern ihr in dem folgen / was sie außsprechen wurde: der Vndercheid der Meynungen / den sie in einem so verwirren Wesen gefunden; die sonderbare Schrifften der Väter / vnd Kirchen; welche noch nicht wie jekund wol erläutert waren; hat sie in Forcht vnd Sorgen ingehalten; vnd solche Meynungen / wie oben gemelt / außzugeben verorsacht: weil nun aber anjeko die Sach zum End gebracht / vnd die vnbesleckte Empfängniß Mariæ bey allen Völkern vñ Ständen bekant worden / daß man in allen Kirchen / dieses Fest mit höchster Ehr hält vnd begeht; alle Pr. laren der Christlichen Kirchen mit einhelliger Stimm solches gutheissen; die Pabst solche allgemeine Freywd dieses Fests nit allein gestatten / sonder den jenigen die solches mit erforderter Andacht begehen / großen Ablass ertheilen; auch die Christliche Kirch ein widrige Meynung zuhaben verbiet; den jenigen / die anders davon reden wolten / das Maul schließt; an statt eines Predigers / der vor diesem mit Forcht vñ Schrecken die widrige Meynung gepredigt / jetzt

über tausent gesunden werden / die / die Warheit dieses Geheimniß mit meniglichen gutheissen / vnerschrocken außrufen vnd öffentlich verkündigen; Also gedunckt mich / nicht mehr an der Zeit zusyn / obgemelte Väter vnd Lehrer zugewinnen / weiters gearbeitet werde; weils selbige sonst mächtig eyfferters die Ehr der Mutter Gottes zuerhalten / auch den Frid vnd allgemeine Ruhe liebten / vnd mit grosser Demut der Kirchen vnderthänig vnd gehorsamb waren: es ist kein Zweifel / solten sie jesunder sehen / was der vnbesleckten Empfängniß Mariæ halben / außgesprochen vnd beschlossen worden; wurden sie sich gewislich nicht lang besinnen / sonder mit der ganzen Kirchen die vnbesleckte Empfängniß der Mutter Gottes annehmen / außrufen / loben / ehren / vnd preysen; wie sie danit solches anjeko im Himmel thun / vnd ein jekund ersuchen / daß er ihnen in diser Meynung folge / vnd die widrige Meynung / die sie zuvor darvon gehabt haben / verwerffe.

S. 2.

Daß die Mutter Gottes von allen würcklichen Sünden befreyt gewesen.

Gleich wie nicht mehr als ein einzige Mutter Gottes ist; also ist es auch ein einzige pur vnd reine Creatur / die von allen Sünden befreyt seye; dan wir wissen was die Lehr vnser Catholischen Glaubens außweist; daß nemlich auch so gar die Trömbste vñ Andächtste Diener Gottes täglich fehlen vnd sündigen / die der Schwachheit vnserer Natur anhängig vnd vnderworfen seyn; darumb sie dann auch notwendig die Barmherzigkeit Gottes täglich anrufen müssen / vmb ihre tägliche begangne

weiß glauben sollen/ daß sie mit keiner Sünd jemalen besleckt gewesen seye; wie ich es auch eben erwisen hab.

2. Die H. Lehrer vergnügen sich nit mit diesem; sonder bringen / vnd stellen vns noch vil vnderchiedliche Gleichnußen für / auß denen man die Vnschuld/ vnd Sauberkeit von allen lastern der H. Jungfraw desto besser verstehn möge. Der H. Epiphanius (a) vergleicht sie einer schönen weissen Bilgen: welche / ob sie gleichwol mitten auß den Dörnern herfür schießt / bleibt sie doch vnverlezt/ vnd vngeschändt vnder denselbigen: Der H. Gregorius (b) von Neocæsarea sagt/ daß/ gleich wie ihr Leib reiner gewesen/ als das Goldt/ also seye ihr Seel auch weißer gewesen / als der Schnee: Richardus (c) von S. Victore stimbt mit andern ober eins/ vnd sagt; daß alle Jungfrawen/ so vil ihrer seyen/ wahre Spiegel des Lambs ohne Mackl seyen/ vnd sie dasselbige in alle Orth begleiten; aber die H. Mutter Gottes/ ein Jungfraw ober alle Jungfrawen/ der wahre Spiegel ohne mackel/ vnd ein saubers Glas sey/ daß kein einigen Achem der Sünd empfangen hab: Sophronius (d) meynt kein Wunder zu seyn/ daß man die H. Jungfraw die gar schöne vnd einige Tauben genennet habe/ weil man in ihr anders nichts / als Reinigkeit/ Einfalt/ Warheit / vnd die Gnaden des Allmächtigen finden können: Eben in demselbigen Orth vergleicht er sie einer schöner Wollen von Carmesi-Farb gefärbt; von welcher der König der Himmlen vnd der Erden sein Königliches Kleyd machen solte: Ein gleichförmige Meynung hat der wolgelehrte Alesius von der

H. Jungfraw seinem Duceh einverleibt; so er von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit geschrieben / vnd vns der wolberedie Erzbischoff von Lyon (e) hinterlassen hat: Der H. Eucherus vergleicht sie eines fürnehmen Fürsten-Zimmer / welches voll köstlicher Geruch seye; vnd sagt beyneben/ daß / wo anders nichts / als Wisam vnd Geschmack der Heiligkeit / vnd Reinigkeit seye/ man in solchen Orth den Gestand der Sünden nit schmöcken könne. Der H. Bonaventura (f) eyner ihr die Wort des sibens- vnd sibensstättigen Psalmens (g) zu/ da der Prophet David sagt (er hat seinen Heil. Saw oder Tempel gebawt/ wie der Aichhörner im Land/ daß er ewiglich gegründet hat) dardurch er zuverstehn geben will; daß / weil der Allmächtige Gott vorhabens gewesen ein Tempel zubawen / durch welchen die H. Jungfraw verstanden soll werden / habe er anderst nit gerhon/ als das Aichhorn/ welches / nach Zeugnuß des Ehrwürdiggen Beda (h) mit der Lieblichkeit seines eygenen Geschmacks/ alle vergiffte Lüfft vnd Geständ von weitem von sich verreibet: Der H. Bernardus (i) nach dem er sie mit ihrem schönen Rock/ das ist/ mit der Sonnen/ beleydet/ lang wol beschawet; hat er bekennet/ vnd gesagt; es seye ein grosse Thorheit/ wann man ein Finstere der Sünden; oder nur den geringsten Schatten derselbigen bey ihr suchen wolte: Eben diser H. Lehrer erzeiget auch in diesem die gewöhnliche Hoheit seines Geists; in dem er die Wohnung in Bethania mit der Christlichen Kirch vergleicht/ in welcher der Heyland der Welt von der H. Martha vnd Magdalena (die wahre Wort-

Bb

(a) Serm. de laud. Mariae. (b) Serm. de Annunt. (c) Cap. 39. in Cant. (d) Lib. 3. cap. 14. (e) Serm. de Nativit. ad auroram. Vbi enim omnium aromatum fumus redolet, ibi factoris indicium esse non potest. (f) In Psalt. Virg. (g) Aedificavit sicut Vnicornium sanctificium suum in terra. (h) In Psalm. 77. (i) Serm. in signum ma-

bildnüssen waren der Blindnuss vnd Berei-
nigung der Gottseligen Wercken / vnd
Göttlichen Betrachtungen / so sich in der H.
Jungfraw versamlet) auff vnd angenom-
men / vnd nach bestem Vermögen mit aller
Lieb vnd Freundlichkeit ist gastirt worden;
vnd sagt erstlich darauff / nemmt wol in ob-
acht; man thut in diser Wohnung des Hey-
lands in Bethania kein Meldung von dem
Lazaro (welcher ein rechte vnd wahre Vor-
bildung der Buß war) dann Gott wölle
vns gnädig darvor behüten; daß wir die ge-
ringste Gedanken fassen / daß die H. Jung-
fraw einige Sünd gethan / vmb welche sie
Buß zuthun wäre verbunden gewesen.

3. Es ermangeln nit die H. Väter /
welche in vnder schiedlichen ihren Schriften
ein Lust gehabt haben / ihr Seel mit ihrem
Leib zu vergleichen; dar durch sie haben zeigen
wollen; daß ihr Seel nit minder rein von
allen Sünden / als ihr Leib sauber von aller
Unsauberkeit gewesen seye: Der wolge-
lehrte Abbt Rupertus (a) bedient sich auch
dieser Vergleichnuß / vnd sagt; Die Sünd
habe eben so wenig Gewalt vber die Seel der
H. Jungfrawen gehabt / als ihr Mann vber
ihren Leib gehabt habe: Venantius Ho-
norius (b) der ohngefähr zur Zeit des H.
Ildesonß gelebt; hat eben auch dise Ver-
gleichnuß / vor schon / geben gehabt: Nach
dissen beyden haben wir den H. Joannem
Damascenum / (c) dessen schöne Red wol
werth ist / daß allhie einbracht werde; dann
da er ein Andeutung auff den Gruß des
Erzengel Gabriels thut / welcher die H.
Jungfraw voller Gnaden genennet / sagt er;
Sie habe zu sonderbarem Glück ein grosses
weites Meer der Gnaden angetroffen / wels-
ches / weil es erkennt habe / was für
köstliche Schätz sie auff ihr vnd bey ihr trues

ge; habe es ihr das Schifflein ihrer wun-
dlichen Keimigkeit / das ist / so wol des
als der Seelen; vor aller Ungezimmern
Sünden / erhalten: Was köndte man da
mehrers von der H. Jungfrawen Buß
vnd Keimigkeit fürbringen? Weil die
Lehrer in gemein / sie nit minder von
Sünden / als die Himmlische Geister
sten befreien. Daruff der H. Gregorius
Zianenus (d) nit ohne Ursach sagt; sie
wol werth gewesen / daß ein so sünder
Erzengel zu ihr für die Verkündigung
schickt wurde; weil sie in der Keimigkeit
selbigen Erzengels Schwester ware:
H. Chrystomus gibt ihr in seiner Lyr
noch vil ein grössers Lob / vnd halt
Vergleichnuß für höher / mehr / vnd
als die H. Erzengel selbst: Gott
vnd gleicher in der Keimigkeit /
H. Jungfraw / seye niemand / sagt
nem Wort der H. Thomas: Welcher
verursacht auff dißmal inzuhalten /
weilers darvon zureden; weil vnmög-
lich daß man sie höher erheben könne.
H. Lehrers (e) Erlehrung vber die
schaffe / kan man in seinem dritten
den / in welchem er sein Gespräch
fiert / vnd für ein Fundament nimbt;
näher ein Ding (seye das / was es
sich zu seinem Ursprung vnd
nabe / je gleicher es demselbigen werde /
auff beschließt er; daß / weil die Mutter
tes näher / als kein andere Creatur
serm Heyland Jesu Christo dem
Ursprung aller Keimigkeit gewesen
auch kein Wunder seye / daß sie mit
ren Gnaden der Keimigkeit begabt sey-
den / als die vbrigen Creaturen all
mein.

4. Wir köndten vns des ansehen

(a) Lib. 4. in Cant. (b) In expositione symboli, (c) orat. 1. de dormit. B. Virg. (d) 3. de Annunt. (e) q. 27. art. 5.

ter fürnehmen Lehreren / in diesem Beschäfte ohne weitere Nachforschung / gar wol benützen lassen; doch kan ich wol crachten / es möge nichts schaden / wann wir noch die Ursachen / warumb sie obgemelte Sachen in solcher Gestalt fürgebracht / vernünfftig ergründen vnd anfliegen wurden. Sie bringen zwar der Ursachen vil für / diese sondere Gnad vnd Freyheit / daß die H. Jungfraw von allen Sünden befreyt seye gewesen / zu bekräftigen; wir wollen aber nur etliche davon anziehen. Es mill recht / vnd billich seyn / daß wir gleich anfangs zu den rechten ihres fürnehmsten Mittels kommen / welcher ist; ein Mutter seyn des Allmächtigen. Der H. Eligius Bischoff zu Noyon / (a) der in dem sechshunderren Jahr nach Christi Geburt gelebt / sagt / es wäre aller Billigkeit vnd Vernünfft zuwider gewesen; wann diejenige / welche die Wölle der Gnaden von dem H. Geist empfangen / vnd würdig war ein Mutter des Anfangs vnd Vatters aller Reiniqkeit vnd Sauberkeit zuseyn / mit Unsauberkeit der Sünden wäre besleckt vnd besudlet worden: Petrus Abbe von Cluny (b) legt dieses vorgehende noch zierlicher auß / vnd sagt; daß weder das Recht / noch die Billigkeit zulasse / daß diejenige / welche die Ehr gehabt hat / ein Tempel des H. Geists / ein Schlaf-Beschlein des Heylands / vnd ein Thron der Gottheit zuseyn / mit dem kleinsten Wölcklein / das man ihme je köndie einbilden / solte deckt / oder verduncklet gewesen seyn: Hesy chius von Hierusalem (c) redt die H. Jungfraw auff diese Weiß an: sieweil du dein Leib / O H. Jungfraw / in vollkommner Reiniqkeit erhalten / vnd den Tempel vnd Tabernackel deiner Seel von

aller Unsauberkeit bewahret hast; so wird deswegen der Himmlische Vatter ein ewige Bündnuß mit dir machen; der H. Geist wird dich beschützen; vnd der einige Sohn Gottes wird vnser Fleisch in deinem allerheiligstem Leib annehmen: Richardus (d) von S. Victore in dem andern Buech seines Manuals / fahrt noch weiter herauf; dann er sagt außerucllich; daß / wann die H. Jungfraw nit von allen Mäsen der Sünden wäre ledig gewesen / wäre es die höchste Dorheit zudencken / daß sie Gottes den Sohn Gottes gebären köndie: Dis ist ein starcke vnd mächtige Ursach / mit welcher der H. Augustinus (e) ein verflucheten Feind der H. Mutter Gottes schlägt / vnd vberwindt; da er ihme also zuspricht; höre zu du Manicheer? höre vnd fasse / die Wort / die zu dir Gott der Allmächtig sagt / der ein Schöpffer des Menschen ist: ich hab die Mutter / von der ich geboren bin / erschaffen; ich hab mir selbst den Weg / durch welchen ich auff die Welt kommen bin / zugerüst vnd bereit; diejenige / von welcher du mit solcher Ungebür / vnd so schlechter Ehrenbiertigkeit darffst reden; hat die Ehr mein Mutter zuseyn. Was schönere vnd sieglicher köndie doch gesagt werden?

5. Der H. Bernardus (f) ihr / der H. Maria / vilgeliebter Sohn / bringt noch ein andere Ursach auff den Daan / warumb sie ohne einige Sünd gewesen; vnd sagt / daß es sich gezimbt habe / daß sie ein Leben / von allen Sünden gefreyt / geführt habe; vnd zwar auß sonderbarer Ursach vnd Gnaden; dann sie von Gott verordnet war / daß sie solte ein Mutter des Lebens vnd der Gerechtigkeit / die sie von ihme für mächtiglich er-

Ob ij langert

(a) Hom. 2. in Purif. Nunquam immunda indicatur. (b) Lib. 5. Epist. 1. (c) Orat. 2. de sancta Deipara. (d) Cap. 26. Nisi Maria ab omni vitiorum contagione. (e) Orat. 1. de. 5. haresib. 5. Dicit tibi Manichas, Deus Creator hominis. (f) Epist. 174. Decuit nimirum Reginam Virgenum.

langen wurde/ seyn solte: Fürs lest haben wir den H. Bonaventuram (a) welcher diese Ursachen all zusammen nimbt/ vnd sagt/ weil sie ein Fürsprecherin der Sünder/ die Glory vnd Cron der Gerechten/ die Frau Gottes des Allmächtigen/ der Saal der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ das wunderbarliche Schlaf-Verblein des wahren Salomons/ vnser Heulands JESU Christi/ gewesen seye; habe sie die Gnad von Gott wol verdient/ daß sie vnbesleckt vnd ledig von allen Sünden leben köndte. Man köndt diese Ursachen weitläufftiger erleutern/ will doch hoffen/ ein jeder werde sie bey ihme selbst beser wissen aufzulegen.

I. 3.

Wie der H. Väter Meinung daß die Mutter Gottes nit habe sündigen können/ zuverstehen.

Die heilige Lehrernit allein verurtheilen sich nicht mit dem/ daß die H. Jungfraw von allen Erb- vnd würcklichen Sünden frey ledig solle gesprochen werden; sonder wollen noch/ daß sie so gar nicht habe sündigen können: zwar nicht von ihrer eygnen Natur her (dann solches allein von vnserm Heuland vnd Seligmacher zusagen/ weil sein Göttliche Person mit der Menschheit vereiniget gewesen/) sonder durch sein sonderbare Gnad vnd Freyheit/ mit welcher sie Gott also hoch begabt habe; daß ihr dardurch/ wie gemelte Heil. Väter

lehren/ allen Gewalt zu sündigen genommen worden. Ohn gfahr vor fünf hundert Jahren hat Richardus von S. Victore (b) diese Lehr aufgeben; andere aber die ihme nach gefolgt/ haben sich in zwei unterschieden Meynung getheilt/ die eine (c) wolten die H. Jungfraw habe diese Gnad gleich Zeit/ da sie in ihrer Mutterleib empfangen worden/ bekommen: Andere aber wolten/ daß sie habe ermelt Gnad erst von Gott bekommen/ da sie den Sohn Gottes in ihrem Leib empfangen hatte/ weil selbiges Sündigen glückseligste/ so die Mutter Gottes gewesen ware: Nun vorgemelter Richardus von S. Victore (c) legt meinem Verstand nach/ solches mit folgenden Worten auß: Vor der glückseligen Zeit sagt die H. Jungfraw den Sohn Gottes in der vbergebenedeyten Leibgetragen; ist sie von allen Lastern vnd Sünden erhalten worden; nach dem sie aber den Sohn Gottes empfangen/ ist sie dergestalten von der Höhe von oben herab beschützt vnd gestärcket worden; daß nit mehr in ihrem Gewalt gewesen einige Sünd zubegehn. Mein Vorhaben allhie nit/ daß ich mich zu fast in dieser vertieffen wölle/ oder die Streitigkeiten obgemelten beyden theilen beschreiben; sonder ich begehre allein denen zu sagen die vns lehren (f) daß die Ehr der Mutter Gottes nicht in dem bestehe/ daß sie dem Gewalt nit gehabt habe zu sündigen; sondern mehr in dem; daß sie niemalsen gesündigt habe: dann der Ecclesiasticus (g) neben anderm lobt/ daß er dem Gerechten gibt/ vnd lobt ihn/ daß er die Gebort Gottes vberretten hab; da er doch die Blige

(a) In 3. dist. 3. Quoniam Beata Virgo advocata est peccatorum gloria. (b) in Cantuar. (c) Gabr. in 3. dist. 3. q. 2. a. 3. (d) S. Thom. 3. p. 9. 27. art. 4. in 3. dist. 3. q. 1. Bonav. art. 2. q. 1. Alenf. 3. p. 9. m. 3. art. 2. s. 2. (e) loco cit. ante Conceptionem filij Dei primis per gratiam custodita est à peccatis. (f) Suarez. Vsq. 6. in 1. q. 2. S. Thoma. Salazar in cap. 31. Proverb. vers. 22. (g) Eccles. 31.